

EVANGELISCHER OSTERBOTE

MÖTTINGEN

LÖPSINGEN

GROSSEFINGEN

PFÄFFLINGEN

ENKINGEN

OSTERN 2020



Aufstehen! Ostern ist nicht abgesagt

Liebe Leserin, lieber Leser!

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen.

Wegen der Corona-Beschränkungen dürfen wir in diesem Jahr keine öffentlichen Gottesdienste in der Karwoche oder zu Ostern feiern.

Das wichtigste Fest der Christenheit- und unsere Kirchen müssen leer bleiben. Ein trauriger Gedanke. Hoffentlich eine einmalige Situation!

Wir stellen uns dieser bedrückenden Situation und schicken Ihnen heute unseren Ostergruß. Mit Gedanken zur Karwoche und zu Ostern.

Verbunden mit dem herzlichen Wunsch, dass wir alle diese Notlage gut überstehen mögen und Gott seine Hand über uns allen hält.

Natürlich begehen wir diese außergewöhnlichen Ostern in der Hoffnung, dass alle diese Einschränkungen den Menschen helfen werden und alle Erkrankten immer optimal versorgt werden können.

Karfreitag und Ostern sind die höchsten Feiertage, die wir als Evangelische begehen. Der Tod Jesu am Kreuz und seine Auferstehung durch Gottes Kraft am Ostermorgen. Sie sind der Kern und der Ursprung unseres christlichen Glaubens. Wenn Jesus den Menschen Gottes Wort gepredigt und einzelne Menschen geheilt hätte. Dann wäre er zwar ein bemerkenswerter Mensch. Aber in seinem Kreuz und seiner Auferstehung sehen die Menschen, dass in Jesus Gott selber zu uns gekommen ist. Dass er selber durch die Ignoranz und Angst von Menschen den Tod erleiden muss. Und dass Gott selber in Jesu Auferstehung den Tod besiegt. Und zwar so gründlich besiegt, dass der Tod auch die Menschen, die auf Gott vertrauen, nicht von seiner Liebe trennen kann. Jesu Leben ist unser ewiges Leben!

In diesem Jahr bedrängen uns Gedanken an Krankheit und Sterben in besonderem Maße. Gut, wenn wir dem Gott des Lebens unsere Sorgen und Wünsche anvertrauen können. Bei Gott sind sie gut aufgehoben. Er hilft uns, zu tragen, was wir alleine nicht schaffen werden.

Wir wünschen uns, dass durch diesen Osterboten die so wichtige Lebensbotschaft wenigstens ein bisschen zu Ihnen kommen möge.

Seien Sie gesegnet in dieser Zeit!

Herzlichst, Ihre Pfarrerin Margit Funk, Ihr Pfarrer Andreas Funk

Für Kinder gibt es jeden Sonntag ab 10 Uhr
einen Kindergottesdienst
auf youtube.com/bayernevang.lich

Abgesagt? Jesus ist unterwegs!

Am **Palmsonntag** hätten wir Konfirmationen gefeiert. Abgesagt.

Am **Gründonnerstag** feiern wir traditionell Abendmahl. Abgesagt.

Als Jesus damals am Palmsonntag auf einem Esel in Jerusalem einzog. Bejubelt wie der neue König. Da hätten das seine Gegner auch gerne abgesagt. Weil sie ihre Macht durch Jesus in Gefahr wussten.

Jesus kommt bewusst wie ein König nach Jerusalem hinein. Damit greift er die Macht der Römer und der Hohepriester an. Diese wehren sich. Schmieden Pläne. Grübeln, wie sie Jesus aus dem Weg schaffen können.

Jesus weiß das. Jesus weiß, dass sein konsequenter Weg für Gott ihm den Tod bringen wird.

Am Gründonnerstag erinnern wir uns, wie Jesus mit seinen Jüngern das Passamahl feiert. Jesus gibt diesem alten Fest eine neue Bedeutung.

Jesus ist das Passalamm, das für die Schuld der Menschen sterben muss, für unsere Lieblosigkeit, die Ferne von Gott, unsere Liebe zu uns selbst.

Im Sterben Jesu ist unsere Schuld abgesagt. In seiner Auferstehung ist unser Tod abgesagt. Im Abendmahl werden wir seine Lebensgemeinschaft.

Jesus teilt Brot und Wein an seine Jünger aus.

Immer wieder soll das geschehen. Immer wieder ist Jesus unter uns gegenwärtig, wenn wir gemeinsam das Abendmahl feiern.

An diesem Gründonnerstag 2020 können wir kein Abendmahl miteinander feiern.

Aber wir wissen uns trotzdem in dieser besonderen Gemeinschaft Jesu verbunden. Weil Jesus alles für uns hergegeben hat. Darum gehören wir zu seiner Lebensgemeinschaft.





Karfreitag - Ist Gott tot?

Karfreitag ist für uns ein besonderer Feiertag. Ein widersprüchlicher Feiertag. Wir feiern, dass da einer vor 2000 Jahren ans Kreuz gehängt wurde.

Wie sollen wir diesen Jesus am Kreuz sehen?

Als den machtvollen König, der da voller Kraft und Gewissheit am Kreuz mehr schwebt als hängt? Weil er weiß, dass das Kreuz nur eine kurze Durchgangsstation für ihn ist. So stellt das große Kreuz in der Löpsinger Kirche St. Michael die Kreuzigung dar.

Oder sollen wir mit Jesus mitleiden? Uns hineinversenken in seine Verletzungen, Erniedrigungen, Schmerzen? Dazu lädt die "Pieta" aus der Möttinger Kirche St. Georg

seit Jahrhunderten Gläubige ein. Maria weint um den geschundenen Sohn. Sie hält den toten Leib in ihren Armen.

War das Kreuz nur eine Theaterbühne für den Sohn Gottes? Weil er seinen Sieg über den Tod und den Schmerz schon fest im Blick hatte?

Oder ist das Leiden und Sterben Jesu nicht der Hoffungsgrund für so viele Menschen seit 2000 Jahren.

Weil Jesus am Kreuz deutlich macht, dass Gott unser Leiden und unser Sterben eben nicht egal ist. Gott schwebt nicht abgehoben über unseren Leben. Gott hat unser Leben geteilt mit allen Konsequenzen und allen dunklen Seiten.

Für uns moderne Menschen ist der leidende Christus eher peinlich, unangenehm. Wie soll man mit so einer Trauergestalt Menschen zum Glauben einladen. Aber für Millionen Menschen ist auch heute noch das Kreuz ein Hoffungszeichen. Ihr Leid, ihr Leben im Unrecht, im Krieg, in Verfolgung. Alles das ist Gott nicht egal. Er geht nicht darüber hinweg. Er teilt Leid.

Ob Gott die Verursacher des Leides einmal zur Rechenschaft ziehen wird, das wissen wir nicht. Und es steht uns auch nicht zu, Gott da hinein zu reden. Auch darum, weil Jesus auch am Kreuz der Herrscher dieser Welt ist. Seinen Königsanspruch kann der Tod nicht verneinen.

Am Karfreitag ist Gott nicht tot - ganz im Gegenteil

Wir haben natürlich den Vorteil, dass wir das gute Ende der Kreuzesgeschichte schon kennen. Jesus wurde beweint und begraben. Aber dort im Grab ist er eben nicht geblieben.

Im Grunde hat der Tod am Karfreitag ein großen Fehler begangen. Er hat das Leben selber zu sich geholt. Jesus kann nicht tot sein. Weil Gottes Lebenskraft in ihm ist. Und der Tod holt sich diese Lebenskraft mitten in seinen Machtbereich. Und damit zerstört der getötete Jesus selber die absolute Macht des Todes. Und gibt uns den tiefen Grund unseres Glaubens.

Denn als Christen glauben wir ja nicht, dass uns der Tod nichts anhaben kann. Der Tod bedrängt uns so , wie alle Menschen. Christinnen und Christen sind genauso traurig, hilflos, schockiert, wenn der Tod in ihr Leben eingreift.

Aber zugleich haben wir die Hoffnung, dass letztlich der Tod keine Chance hat.

Die Bilder im Fernsehen bringen uns die Macht des Todes ins Wohnzimmer. In diesen Tagen noch bedrückender als sonst schon.

Aber diese Macht ist nur vorläufig. Den Machtkampf um unser ewiges Leben hat der Tod schon seit 2000 Jahren verloren.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3.16)



Ostern - das Leben ist nicht abgesagt!

Ostern und Frühling gehören zusammen. Das ist kein Zufall.

Wenn das Leben nach dem Winter wieder nach draußen drängt. Dann denken wir auch an Gottes mächtiges Leben.

Jesus bricht aus dem Grab empor. Sein Leben ist unser Leben

Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu sich alles was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christ hat das Leben wieder gebracht.

(EG 116,4) Vielleicht ist ja in diesem so besonderen Jahr die Chance größer, dass wir das neue Leben Gottes bewusster sehen werden.

Ostern ist immer in der Gefahr, überladen zu werden. Durch die volkstümlichen Bräuche wie Osterhase und Ostereier. Durch den Konsum, für den auch Ostern als Anlass herhalten muss. Durch Feiern und Urlaub.



Ähnlich wie Weihnachten geht auch die frohe Botschaft von Ostern leicht in dem vielen Trubel unserer Zeit unter. Kann das dieses Jahr anders sein?

Gerade, weil auch in unseren Gemeinden Ostern anders sein wird als sonst.

Gerade darin liegt auch die Chance, dass wir uns auf das Wesen von Ostern besinnen.

Jesus lebt, weil Gott es so will. Und Gott will, dass wir Menschen mit Jesus leben sollen.

Neu leben. Erlöst leben.

Geliebt leben.

Furchtlos leben.

Ewig leben.

Ostern ist die Ansage des neuen Lebens Gottes.

Eine Ostergeschichte

Am Ostermontag wären wir wieder unseren Emmausweg gegangen. Von Grosselfingen und Möttingen wären wir losgelaufen, mit Bläsermusik und Gedanken auf dem Weg. Hätten uns in Enkingen getroffen. Löpsingen und Pfäfflingen wären mit eingeladen. Dieser Weg bleibt diesmal ungegangen.

Der Emmausweg erinnert uns an die wohl schönste Ostergeschichte in der Bibel. Lukas erzählt sie im 24. Kapitel.



Zwei Jünger Jesu halten die Traurigkeit nach der Kreuzigung nicht aus. Sie wollen einfach weg. Zurück in ihr Dorf Emmaus. Was haben sie in Jerusalem schon zu erwarten? Keine Hoffnung mehr.

Die beiden Freunde treffen auf dem Weg einen Fremden. Er weiß offenbar gar nicht, was in Jerusalem mit Jesus passiert ist. Aber er kennt sich in der Bibel aus. Erklärt den Freunden, warum Jesus sterben musste. Die beiden wundern sich.

Dann wird es Abend. Sie kommen nach Emmaus hinein. Sie laden den Fremden ein: "Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget". Zu gefährlich ist das Reisen in der Nacht.

Sie sitzen zu dritt am Tisch. Der Fremde nimmt das Brot, bricht es in Stücke und teilt es an seine Gastgeber aus. Da erkennen sie mit einem Mal: Jesus war mit uns auf dem Weg. Jesus lebt!

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Weg?

Da verschwindet Jesus vor ihren Augen. Aber die Jünger sind nun nicht mehr zu halten. Durch die pechschwarze Nacht eilen sie zurück nach Jerusalem. Zurück zu den anderen Jüngern. Nichts kann ihre Freude jetzt noch aufhalten. Jesus lebt! Am Brotbrechen haben sie ihn erkannt.

Als Pfarrerin und Pfarrer werden wir am Ostersonntag in alle fünf Kirchen gehen und dort die neue Osterkerze entzünden. Dazu werden wir das Ostergeläut erklingen lassen.

Danach wird die Osterkerze einige Zeit in der Kirche brennen.

Gemeindeleben mit Beschränkungen

- Wir werden unsere **Kirchenglocken** zu den geplanten Anfangszeiten unserer nicht stattfindenden Gottesdienste läuten, um eine Erinnerung für das Dorf zu geben. Auch die gewohnten Läuzeiten zu den Gebeten im Tageslauf laden zum **eigenen Gebet** ein.
- Wir werden unsere Kirchen für das persönliche Gebet **offen halten**, solange es erlaubt ist.
- Trauungen, Taufen und Konfirmationen können im Moment nicht stattfinden. Beerdigungen nur im engsten Familienkreis am Grab.
- Bitte haben Sie keine Scheu, **Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit anzurufen**, wenn Ihnen etwas auf dem Herzen liegt oder sie einfach ein Gespräch wünschen. Unsere Nummer: 09081/3156. In dringenden Notfällen (Sterbebegleitung) machen wir auch einen Besuch möglich. Bitte schreiben Sie uns gerne auch eine Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de
- Eine **Andacht „An unsere Gemeinden“** werden wir jeden Sonntag herausgeben und über verschiedene Kanäle verteilen, damit gerade auch unsere älteren Gemeindeglieder erreicht werden. Geben Sie die Datei oder einen Ausdruck darum gerne weiter.
- Beachten Sie unsere **Internetseiten** suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de. Auch die Andachten sind dort zu finden.
Auf suedrieskirche.de hat Manfred Seiler (KV Möttingen) eine wichtige Initiative gestartet, die **„Quattro-Corona-Aktion“**.
- Im **Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“** gibt es Andachten und Predigten von uns und unseren Kolleginnen und Kollegen zum Hören und Anschauen.

Wir freuen uns auf die Zeit, wenn unser Gemeindeleben wieder durchstarten kann! Bis dahin wünschen wir uns allen Gottes Geduld, Zutrauen und seinen Segen.

Helfen Sie der Diakonie mit Ihrer Spende helfen!!!

Leider musste die Haussammlung für die Diakonie in diesem Frühjahr wegen Corona abgesagt werden.

Die Diakonie ist aber auf Ihre Gaben angewiesen, um gerade in dieser Zeit ihre wichtigen Aufgaben leisten zu können. Konkret leiden unsere Diakoniestationen z.B. an den hohen Kosten für Atemschutz.

Bitte überweisen Sie doch auch jetzt noch eine Spende auf das Konto Ihrer Kirchengemeinde. Stichwort "Diakoniesammlung"

Der Kontoauszug gilt bis 200 Euro als Spendennachweis für das Finanzamt!

65% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt in den Gemeinden oder im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit. **Damit unterstützen Sie auch die Arbeit in der Corona-Krise!**

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Vielen Dank an alle Spender!

In diesem Jahr ist Ihre Spende besonders wichtig!

**Spendenkonten: RVB Ries,
Stichwort: Diakoniesammlung**

Möttingen:

IBAN: **DE76 7206** 9329 0006 4111 85

Grosselfingen:

IBAN: DE91 7206 9329 0100 8017 12

Enkingen:

IBAN: DE47 7206 9329 0000 8017 12

Löpsingen:

IBAN: DE11 7206 9329 0002 2211 79

Pfäfflingen:

IBAN: DE30 7206 9329 0002 3252 09

Diakonie 

Bayern

Die Osterkerze für
Möttingen, Grossel-
fingen und Enkingen
deutet uns die Oster-
botschaft



Die Wellen schieben sich zur Seite.

Fester Grund wird sichtbar, wo die Wasserwüste alles versperrt.

Verzweifelt vor der Tiefe stehend, die Bedrohung im Nacken,

tut sich ein Weg auf, und sie können weiter, können hindurch:

Mose führt Israel aus dem Zwang Ägyptens in die Freiheit.

So heißt es im "Großen Lobgebet" der Osternacht,

gesprochen im Schein der neu entzündeten Kerze:

DIES IST DIE NACHT, DA GOTT SEIN VOLK AUS DER KNECHTSCHAFT
HERAUS DURCHS ROTE MEER TROCKENEN FUSSES GELEITET.

DIES IST DIE NACHT, DIE ALLE CHRISTEN AUS DEM DUNKEL DER SÜNDE
IN DIE GEMEINSCHAFT GOTTES FÜHRT.

DIES IST DIE NACHT, DA CHRISTUS DIE BANDE DES TODES ZERRISSEN
UND AUS DER TIEFE ALS SIEGER EMPOR STIEG.

Der Durchzug durchs Meer, die befreiende Tat des Mose

wird zum Bild für Christus,

der dem Tod entrinnt,

der uns mitnimmt von der Bedrohung zur Freiheit,

der uns , sein Volk, auf die Spur des Lebens führt.

Die goldene Spur, die über dem roten Horizont des Kreuzes sich
zum Christusnamen entfaltet:

X und P in griechischen Schrift des Neuen Testaments,

Chi und Ro, die ersten Buchstaben von CHRISTOS,

dem Namen über alle Namen,

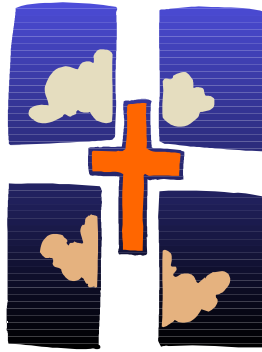
der hinabstrahlt ins Dunkel,

in die durchstandene Bedrohung,

in den durchwanderten Tod.

Gestaltung der Kerze: Margit Piephans, Text/Foto: Pfarrer Joachim Piephans

**Evang.-Luth. Pfarramt
Möttingen
Grosselfingen
Enkingen
Pfarrerin Margit Funk
Pfarrer Andreas Funk**



Dorfplatz 12, 86753 Möttingen
Telefon: 09083/9200682
Telefon Pfr./Pfrin Funk:
09081/3156
E-Mail:
pfarramt.grosselfingen@elkb.de
Pfarramtssekretärin:
Margit Hager
Dienstag und Donnerstag
9 bis 11 Uhr

Pfarrer in der Kooperation

Ost-Ries

Pfarrer Heiko Seeburg, Deiningen,

Tel. 09081/4501

Pfarrer Horst Kohler, Wemding,

Tel. 09092/291

Spendenkonten: RVB Ries

Möttingen:

IBAN: **DE76 7206 9329 0006 4111 85**

Grosselfingen:

IBAN: **DE91 7206 9329 0100 8017 12**

Enkingen:

IBAN: **DE47 7206 9329 0000 8017 12**

Löpsingen:

IBAN: **DE11 7206 9329 0002 2211 79**

Pfäfflingen:

IBAN: **DE30 7206 9329 0002 3252 09**

**Evang.-Luth. Pfarramt Löpsingen
- Pfäfflingen**

**Pfarrerin Margit Funk und Pfar-
rer Andreas Funk**

Ortsstr. 22 - 86720 Nördlingen

Telefon 09081/3156

Telefax 09081/1584

E-Mail:

pfarramt.loepsingen@elkb.de

**Bürostunden der
Pfarramtssekretärin Bärbel
Schabert: Dienstag und
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr**

Besuchen Sie uns!

www.suedrieskirche.de

www.loepsingen-evangelisch.de

[Youtube.com/Evangelische Kirche](https://www.youtube.com/EvangelischeKircheDonauRies)

Donau-Ries

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Luth. Pfarrämter Möttingen
und Löpsingen

Verantwortlich: Pfarrer Andreas Funk

Fotos, wenn nicht anders angegeben: privat
oder Funk (Seite 6: C. Loos, Seite 10: Piephans)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage: 1500

Die nächste "normale" Ausgabe erscheint im
Juni 2020

**Alle Daten in diesem Gemeindebrief
sind nur zur Information der
Kirchengemeinden bestimmt. Eine
gewerbliche Nutzung ist untersagt.**